



Mitwissen auf Augenhöhe

Chancen und Gefahren



1. Small World Theory (Milgram)

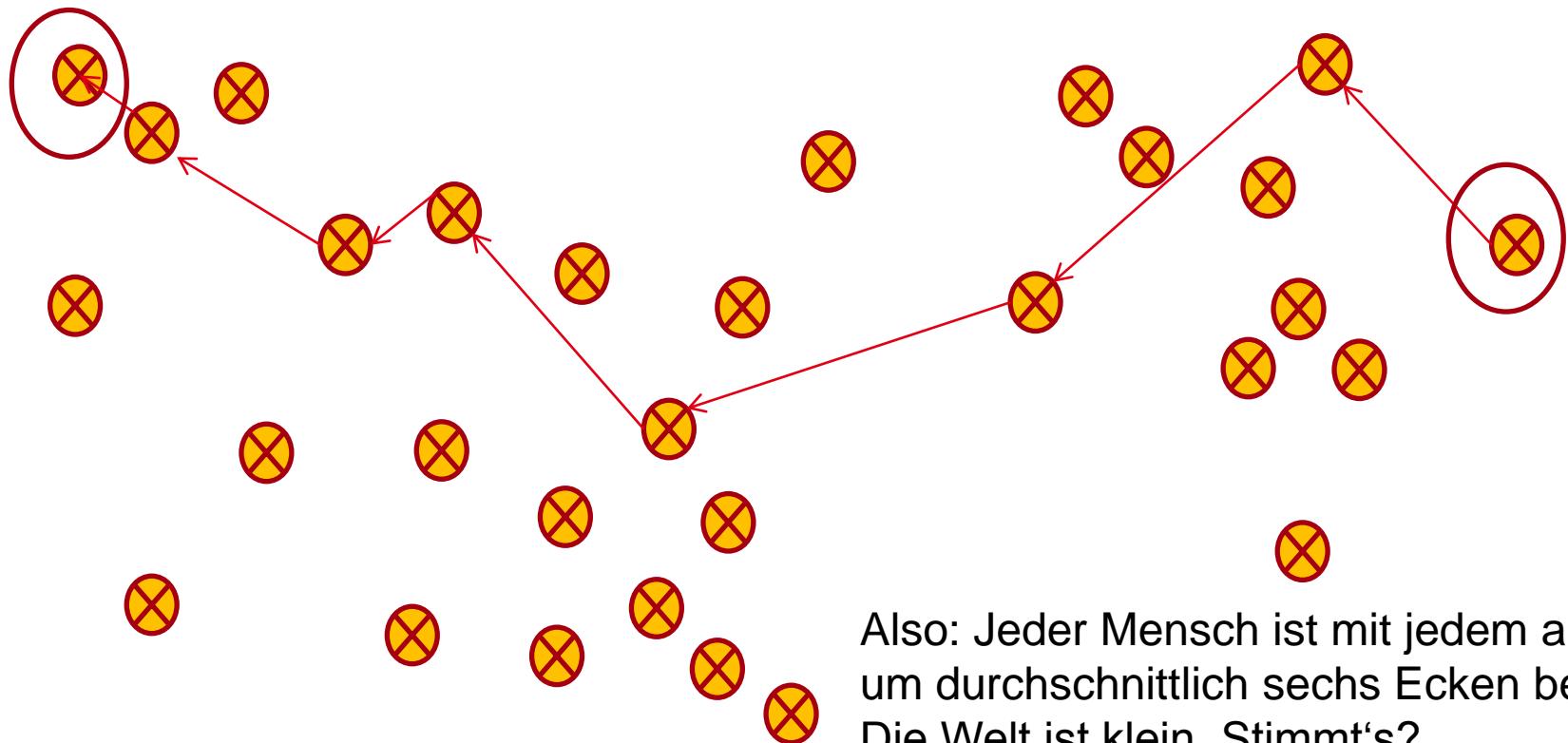
Jeder Mensch ist über durchschnittlich weniger als sechs Ecken mit jedem Anderen Menschen verbunden.

Small World Theory (Milgram 1967)

Six Degrees of Separation (Barabási 2003 in: *Linked – How everything is connected to everything else and what it means for business, science and everyday life*)

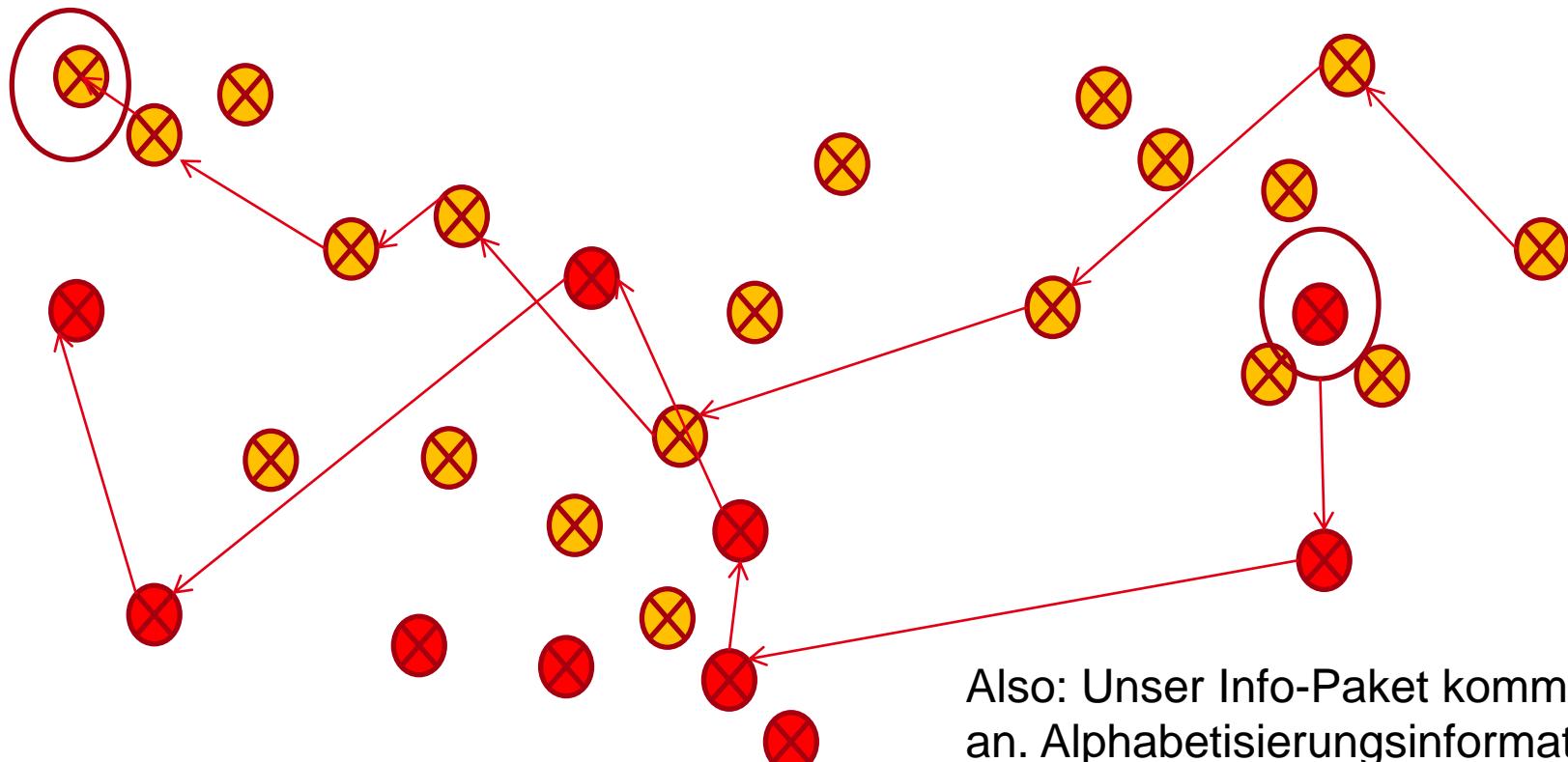


Small World Theory (Milgrams erstes Experiment, USA, 1960er)





Small World Theory (Milgrams Folgeexperimente, USA, 1960er)





Fazit der Small-World-Experimente

Das Theorem ist **nicht bewiesen** und auch praktisch schwer beweisbar

Das Theorem funktioniert unter **durchschnittlichen** US-Amerikaner/inne/n

Es überschreitet jedoch keine **ethnischen oder soziodemographischen Grenzen**

Nichtsdestotrotz ist die **Kürze der Verbindungen** beeindruckend

Sie beruht darauf, dass innerhalb der Gemeinschaften **Personen sind, die sehr viele Menschen kennen** (Lehrpersonen, Geistliche, gewählte Volksvertretungen, Prominente)

Die Theorie ist in den 2000er Jahren wegen der **sozialen Medien** zu neuem Glanz gelangt.



2. Chance: Mitwissen auf Augenhöhe



Chance: Mitwissen auf Augenhöhe

Small World besagt, dass Mitwissende die Betroffenen dann leichter finden, wenn sie derselben **Sozialschicht**, denselben **Netzwerken**, **Stadtteilen**, **Freundeskreisen** angehören oder ähnliche **Vergemeinschaftungsorte** aufsuchen (Sportplatz, Art der Cafés, Kneipen, Gemeindehäuser, Kantinen, Schrebergärten, Stadtteile)

Small World erklärt auch, warum **Akademiker/inn/en** typischerweise verblüfft reagieren, wenn sie zum ersten Mal von funktionalem Analphabetismus erfahren, denn ihre Welt ist kaum verknüpft mit den Netzen, in denen gehäuft Betroffene anzutreffen sind.

Mitwissende finden sich also eher auf **Augenhöhe**.



Augenhöhe in Sozialen Diensten (n=68) > über 50%

| Kennen Sie Personen in Ihrem Umfeld, die nicht gut schreiben oder das Lesen und Schreiben vermeiden? | Anzahlen | Anteil |
|--|----------|--------|
| Ja | 31 | 46% |
| Ich vermute es nur | 5 | 7% |
| Nein | 19 | 28% |
| Keine Angabe zu dieser Frage | 13 | 19% |



Augenhöhe bei Beschäftigungsträgern (n=307) > rund 66%

66% kennen eine Person, die nicht gut schreibt oder das Lesen und Schreiben vermeidet.

Sie **unterstützen** die Betroffenen bei Schreibarbeiten (61% der Mitwissenden),

Sie kennen die **Kursangebote** für Erwachsene (93% der Befragten),

Eine **Minderheit** weist auf Kurse hin (36% der Mitwissenden, die die Kurse kennen)

Diejenigen, die den Betroffenen **nicht auf Fördermöglichkeiten hingewiesen** haben, befürchten, die betroffene Person würde die Hilfe nicht annehmen (25%), es wäre der betroffenen Person unangenehm, darauf angesprochen zu werden (20%) oder die Person hätte sich selbst bereits gekümmert (15%).



Quote des Mitwissens: 39,9% in Hamburg (600.000 Pers.)

| | Quote des Mitwissens | Erwachsene in Hamburg | Mitwissende in Hamburg |
|-----------|----------------------|-----------------------|------------------------|
| Insgesamt | 39,9 % | 1.537.223 | ≈ 613.000 |
| Frauen | 40,3 % | 789.711 | ≈ 318.000 |
| Männer | 39,6 % | 747.452 | ≈ 295.000 |

* Daten zur Hamburger Bevölkerung: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig Holstein (2014): Statistisches Jahrbuch Hamburg 2013 / 2014, S. 14,

** Daten zum Mitwissen: Umfeldstudie, Universität Hamburg, n = 1.511 erwachsene Personen in Hamburg



Augenhöhe versus Hamburger Durchschnitt

In **Hamburg** ist die Quote des Mitwissens bei rund 40%

Bei Hilfesuchenden in **Sozialen Diensten**: 50%

Bei Ein-Euro-Jobbern bei **Beschäftigungsträgern**: 66%

Chance: Mehrheitlich offen, es wird geholfen, man kennt die Kurse

Gefahr: Man verweist nicht auf die Kurse.



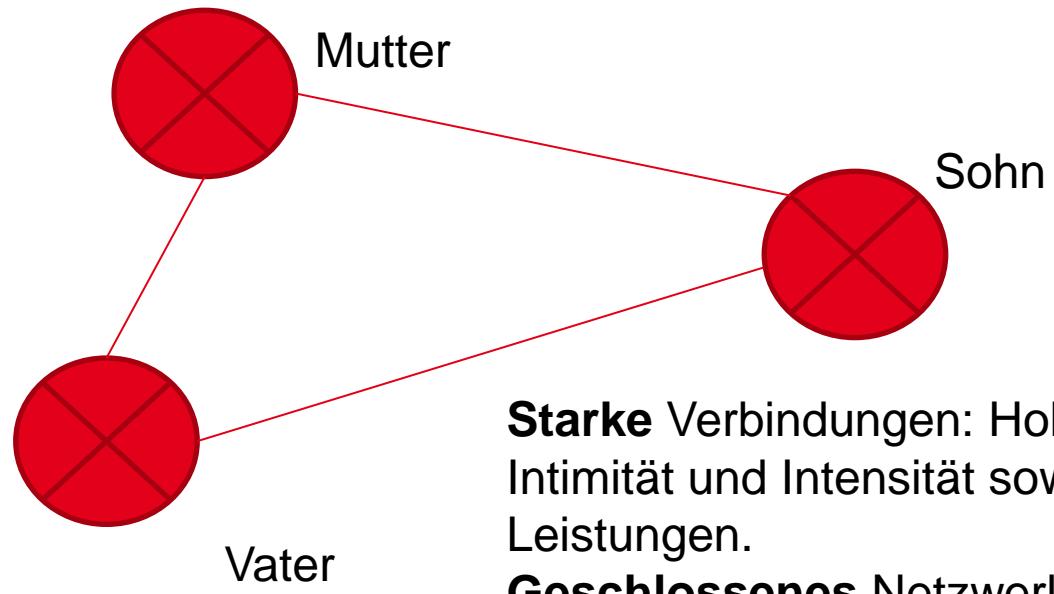
3. Strong Ties, Weak Ties (Granovetter): Starke und schwache Verbindungen

Die Kraft der schwachen Verbindungen wird unterschätzt (Granovetter 1973) (The Strength of Weak Ties)





Starke und schwache, geschlossene und offene Verbindungen

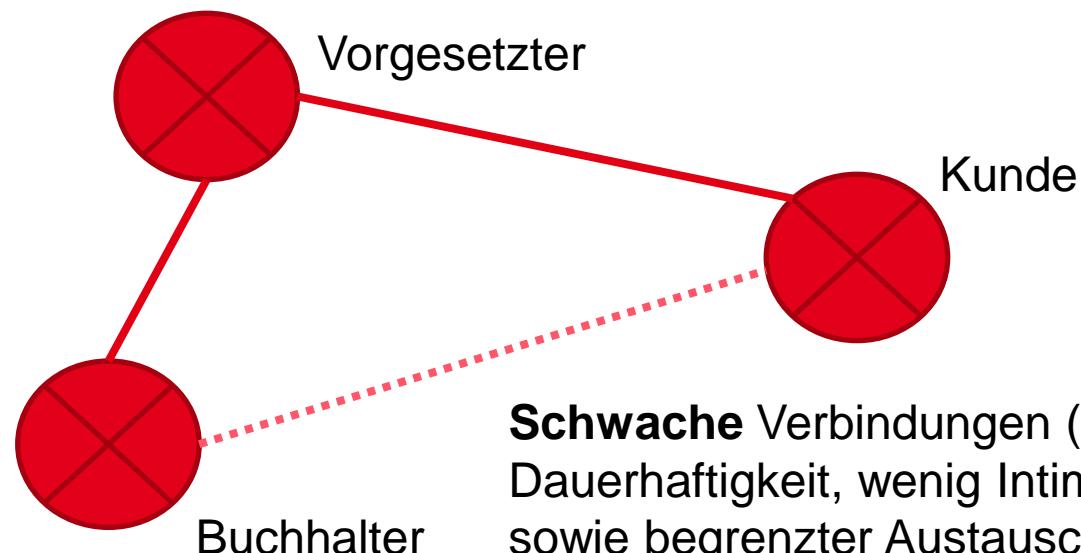


Starke Verbindungen: Hohe Dauerhaftigkeit, Intimität und Intensität sowie Austausch von Leistungen.

Geschlossenes Netzwerk: A kennt B, B kennt C, zugleich kennen B und C sich auch.



Starke und schwache, geschlossene und offene Verbindungen



Schwache Verbindungen (begrenzte Dauerhaftigkeit, wenig Intimität und Intensität sowie begrenzter Austausch von Leistungen).
Offenes Netzwerk: A kennt B, B kennt C, zugleich kennen B und C sich nicht.



Fazit des Strength-of-Weak-Ties Theorems

Geschlossene Netzwerke erhalten keine neuen **Informationen**

Sie haben einen **Ressourcennachteil**

Die Stabilisierungsfunktion geschlossener Netzwerke sei daher überschätzt

Grade bei **unübersichtlichen Märkten** ist Information von entscheidendem Vorteil (Stellenmärkte, Information über potenzielle Kundschaft, Heiratsmarkt, Informationen über Weiterbildungsangebote, Suche nach freiberuflichem Personal, Ehrenamt, Erste-Hand-Erfahrungen mit Beratungsstellen und Ämtern)

Kritik an Granovetter: Er unterschätzte die Bedeutung der Strong Ties. Dort holt man sich Erholung und Selbstwertgefühl.

4. Gefahr: Mangel an neuen Informationen in geschlossenen Netzwerken



Gefahr: Mitwissende auf Augenhöhe

Mitwissen auf Augenhöhe kann „im eigenen Saft schmoren“

Das **Paradoxon**, dass die Angebote der Erwachsenenbildung im Wesentlichen bekannt sind, dazu aber nicht (insistierend) ermutigt wird, kann folgende Gründe haben:

...fehlende **Erste-Hand-Berichte** aus dem Kursgeschehen, Fehlannahmen über Art und Verlauf der Angebote, Kosten und Leistungsdruck

...Fehlannahme, jemand sei „schon zu alt“ oder „**bekäme das nicht hin**“

...Fehlannahme, dass eine **einzelne Aufforderung** genüge
(vgl. Interessentheorie, Grotlüschen 2010)

...Fehlannahme, der Andere möge nicht darüber **sprechen**



5. Bridging and Bonding Networks (Putnam 2001): Vorenhaltene Chancen



Bridging and Bonding (Social) Capital (Putnam 2001)

Mitwissen kann dazu führen, dass Personen innerhalb der sozialen Gruppe gehalten werden (**Bindendes Sozialkapital**)

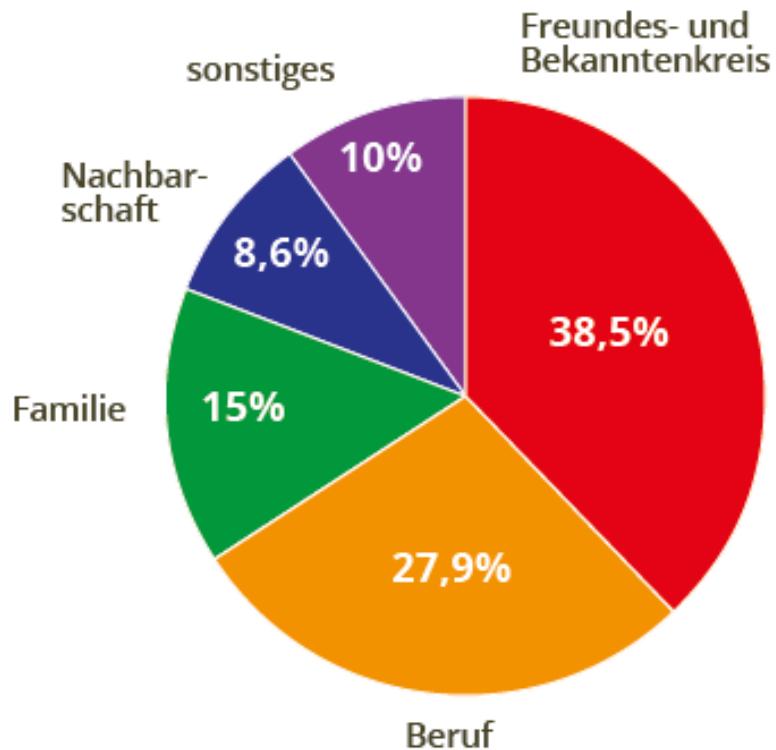
Mitwissen kann dazu führen, dass zu anderen sozialen Gruppen Brücken hergestellt werden (**Brücken-Sozialkapital**)

Das **professionelle Mitwissen** beinhaltet die Chance, Brückenkapital darzustellen. Darum ist es so wichtig.

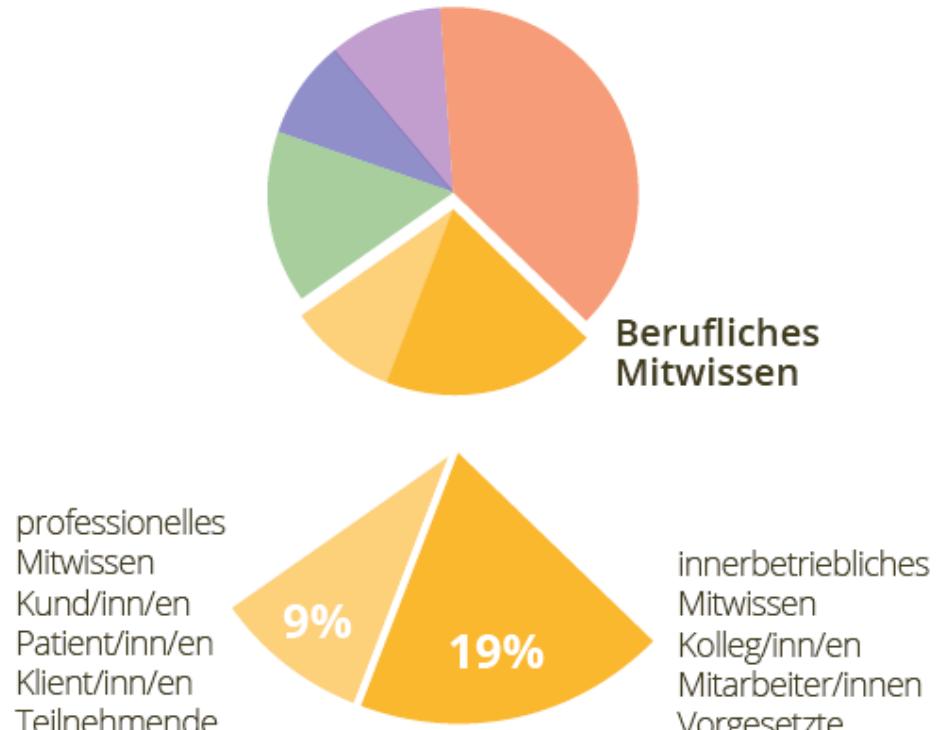
Gewerkschaften und Sportvereine sind soziodemographisch vielfältiger zusammengesetzt als andere soziale Zusammenschlüsse, daher bieten sie Chancen auf Brückenbildung.



Felder des Mitwissens



Quelle: Umfeldstudie, Universität Hamburg, n = 562 mitwissende Personen in Hamburg



Quelle: Umfeldstudie, Universität Hamburg, n = 157 beruflich mitwissende Personen in Hamburg



Zitat Amtsärztin (professionelles Mitwissen, verunsichert)

GP 26: Ja, also ich habe Kontakt zu ihm bekommen, weil ich für dieses Amt, wo er (...) arbeitet (...) zuständig bin als **Betriebsärztin** (...). Und ich hab (...) immer den Auftrag bekommen, diese ganzen im Gartenbau Tätigen regelmäßig zu untersuchen, bestimmte Gefährdungen, die die da haben, Lärm, und Hautbelastungen, und sie sind mit bestimmten, Giftstoffen auch bei Pflanzenschutz in Berührung gekommen. Und da sind Vorsorge-Untersuchungen vorgeschrieben, die wir dann übernehmen. **Und in diesem Rahmen bin ich halt mit ihm in Kontakt gekommen**, insbesondere auch weil er gefahren ist, ein kleines Dienstfahrzeug gefahren ist, musste ich auch seine Fahrtätigkeit immer wieder überprüfen, seine gesundheitliche, und dann war dann dieser Motorsägekurs angestanden. **Da musste ich auch die Erlaubnis geben**, dass er körperlich in der Lage ist, das zu machen, und so kam ich eben mit ihm in Berührung.



Zitat Amtsärztin (Fortsetzung)

**M.M.: Mhm. Und wie haben Sie erfahren, dass, äh, die beiden Personen nicht
lesen und schreiben können?**

GP 26: ...**damit sind beide sehr offen umgegangen.** Und auch dieser zweite, (...) hat mir das dann auch gleich gesagt, und ich hab, wir legen denen allen einen schriftlichen Fragebogen erst mal vor und fragen sie nach ihren Vorerkrankungen schriftlich, damit wir dann nicht so viel Zeit mit diesen Nachfragen im Gespräch und während der Untersuchung verlieren. Und da hat er dann gleich gesagt: "Hier, den Bogen habe ich mitgebracht aber nicht ausgefüllt. Ich kann's nicht lesen." Und dann hat er das eben sofort so gesagt, ne.



Zitat Amtsärztin (Fortsetzung)

M.M.: Was glauben Sie, warum war das in Ihrem Fall so, dass das Problem offen angesprochen wurde?

GP 26: Ja, ich hab ja eine **Schweigepflicht** auch als Ärztin, die habe ich auch als Betriebsärztin im vollen Umfang, und er konnte davon ausgehen, wenn er mir irgendetwas von sich erzählt, dass ich das nicht weitersage. Und, äh, außerdem hatte er ja in seinem Umfeld aber doch auch die Erfahrung gemacht, dass man ihn **unterstützt**, dass man ihm hilft und dass man ihn nicht missachtet oder geringschätzt, wenn dass er jetzt das hat und nicht weiterverfolgen möchte. Das hat er ja gesehen. War ja vielleicht auch zu seinem **Schlechten**, dass sie so gut drauf eingegangen sind in seinem anderen Arbeitsumfeld, denn vielleicht hätte er sich doch mehr gezwungen gefühlt, was dagegen zu unternehmen, wenn er immer wieder vor verschlossenen Türen gestanden hätte, und das, was er wollte nicht durchgegangen wäre, ne.

Wer Betroffene im Betrieb hat, denkt häufiger, dass sie nicht lesen und schreiben lernen müssen

Frage: „Hier unterhalten sich zwei darüber, ob man als Erwachsener noch lesen und schreiben lernen sollte. Von man es bis dahin nicht kann. Wem würden Sie eher zustimmen, dem/der Oberen oder dem/der Unteren?“

Basis: alle Befragte | Angaben in Prozent

Arbeitnehmer, die ...

Betroffene im Betrieb haben
(n=543)

60

11

keine Betroffenen im Betrieb haben
(n=592)

12

7

Arbeitgeber, die ...

Betroffene im Betrieb

74

17

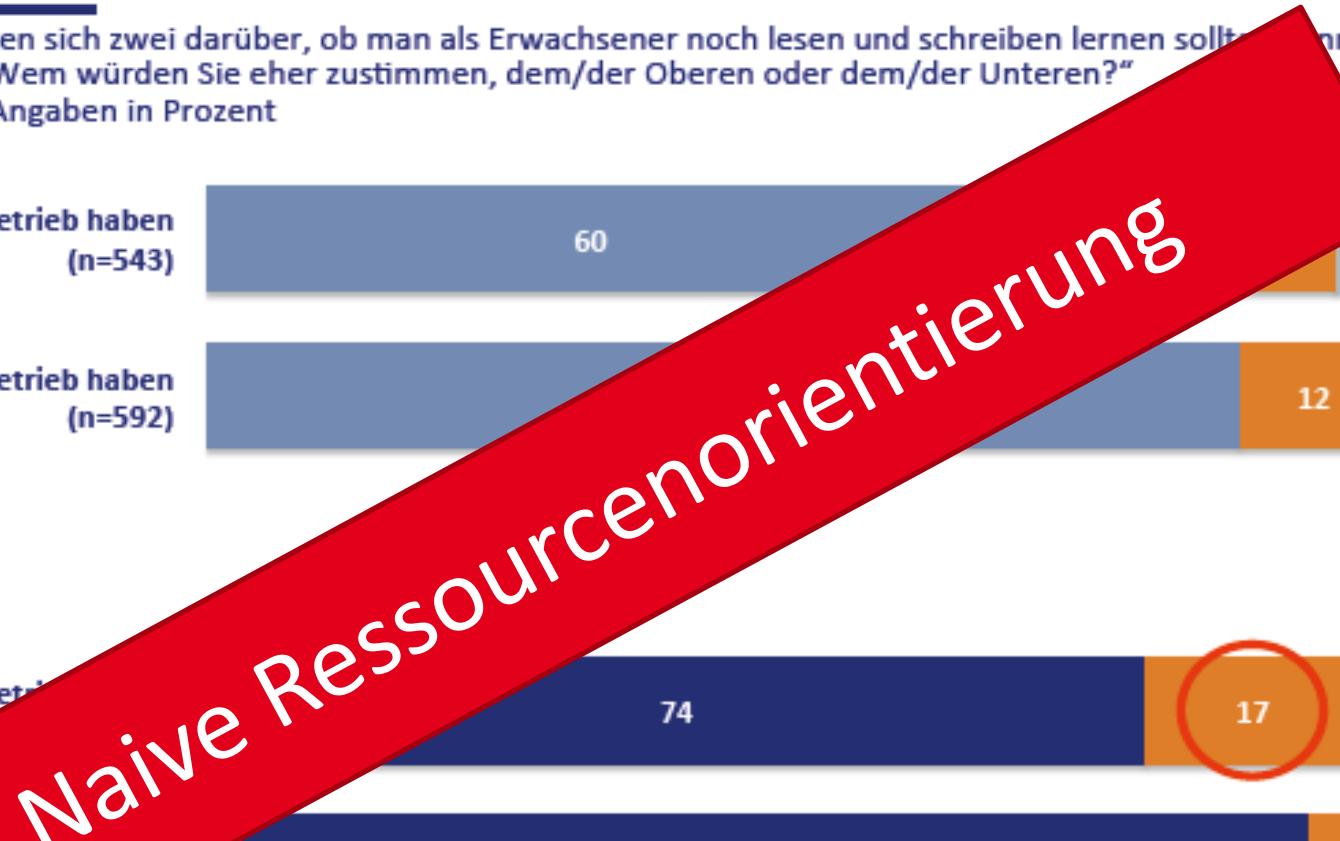
10

keine Betroffenen im Betrieb
(n=52)

87

7

7



- Das gehört einfach dazu, sie sollten es unbedingt lernen.
- Sollten es nicht unbedingt lernen, wenn sie so klar kommen.

(SAPFA-Studie, Ehmig et al. 2015, S. 43)



Zitat Leiterin gewerkschaftlicher Seminare (verunsicherte Mitwisserschaft)

„Bei dem fand ich es halt persönlich dann so schade im Verlauf des Seminars, dass er sozusagen durch die mangelnde schriftliche Ausdrucksfähigkeit oder einfach diese Fehlerquote so Minuspunkte macht.

Und da habe ich mir gedacht: Mein Gott, wenn er wirklich eine Laufbahn als Betriebsrat mal einschlagen sollte und schreibt da mal eine E-Mail, dann macht er ganz viele Minuspunkte, obwohl er total viel drauf hat.

*Und den hatte ich dann mal angesprochen in einem Vier-Augen-Gespräch beim Gläschen Wein, dass mir das halt aufgefallen wäre und dass ich ihm das halt gern mal sagen würde, und dann sagte er zu mir: „Ja, ich weiß das, aber ich hab da totale Probleme mit.“ **Und dann habe ich auch in dem Moment nicht gewusst, wie kann ich ihm richtig helfen.“** (Interview 11, Abs. 53)*



| | Bekanntheit unter Mitwissenden (n=562) | Bekanntheit unter Erwachsenen in Hamburg (n=1.511) |
|--|---|---|
| Lese- und Schreibkurse für Erwachsene | 98% | 95% |
| Alfa-Telefon | 26% | 24% |
| Ich-will-lernen.de | 15% | 13% |
| Kampagnenspot „Lagerarbeiter“ | 57% | 51% |
| Kampagne „Mein Schlüssel zur Welt“ | 16% | 13% |

Wow.

Quelle: Umfeldstudie, Universität Hamburg, n=1.511 Erwachsene bzw. 562 Mitwissende in Hamburg.



| | Häufigkeit | Anteil unter Mitwissenden in Hamburg (n=562) |
|--|------------|--|
| Kennt Kurse und hat darauf hingewiesen | 111 | 20% |
| Kennt Kurse, hat aber nicht darauf hingewiesen | 441 | 79% |
| Kennt Kurse nicht | 10 | 2% |
| Gesamtsumme (aller Mitwissenden) | 562 | 100% (Rundungsdifferenzen) |

Oh.

Quelle: Umfeldstudie, Universität Hamburg, n=1.511 Erwachsene bzw. 562 Mitwissende in Hamburg.



Mitwissen auf Augenhöhe – Chancen und Gefahren

1. Small World Theory (Milgram)
2. Chance: Mitwissen auf Augenhöhe
3. Strong Ties, Weak Ties (Granovetter): Starke und schwache Verbindungen
4. Gefahr: Mangel an neuen Informationen in geschlossenen Netzwerken
5. Bridging and Bonding Networks (Putnam): Vorenthaltene Chancen
6. Empirie: Naive Ressourcenorientierung oder: Das Gegenteil von gut ist gut gemeint



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Anke Grotlüschen